



# EUROPÄISCHE BEWEGUNG DEUTSCHLAND

Landeskomitee Baden-Württemberg

Nadlerstraße 4 – 70173 Stuttgart – Tel.: 07052 / 933901 – Fax: 07052 / 5664 – E-Mail: [info@europa-union-bw.de](mailto:info@europa-union-bw.de)

---

## GESCHÄFTSBERICHT 2005

### I. Allgemeine politische Lage

Das Jahr 2004 wurde als das „Jahr Europas“ gefeiert, das Jahr 2005 eher als das „Jahr der Krise“ gesehen, in dem vor allem die negativen Verfassungsreferenden in Frankreich und den Niederlanden die Europäische Union schockten. Das Bild vom wiedervereinigten Europa übte 2004 eine starke Faszination aus; denn zum 1. Mai wurde die Europäische Union um sieben osteuropäische Staaten sowie um Slowenien, Zypern und Malta erweitert und die durch die sowjetische Vormundschaft aufgezwungene Teilung des Kontinents förmlich beendet. Man war zuversichtlich, dass Warschau, Prag, Budapest und die baltischen Städte bald die Plätze finden würden, die ihnen die Geschichte innerhalb des europäischen Konzerts zugesteht. Und im Juni desselben Jahres wählten die Bevölkerungen der nunmehr 25 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union erstmals gemeinsam das Europäische Parlament. Dies waren Ereignisse von historischer Dimension, zu denen im Jahre 2007 noch der Beitritt von Bulgarien und Rumänien hinzukommen soll.

Mit der Erweiterung war Europa nicht nur in eine Ära der wieder gefundenen Einheit eingetreten. Damit verbunden waren auch große Herausforderungen institutioneller, wirtschaftlicher sowie finanzieller, kultureller und verteidigungspolitischer Art sowie die Annäherung und das Zusammenführen der Gesellschaften im Osten und im Westen, die viele Jahre durch den „Eisernen Vorhang“ von einander getrennt gewesen waren. Deshalb wird es sicherlich hilfreich sein, die Bevölkerung künftig verstärkt an lokalen und regionalen Partnerschaftsaktivitäten zu beteiligen.

Das Jahr 2005 war gekennzeichnet durch Diskussionen um den europäischen Verfassungsvertrag, dem der Deutsche Bundestag am 12. Mai 2005 mit großer Mehrheit zustimmte. Noch im selben Monat stimmten dann jedoch 54,8 % der Franzosen bei ihrem Referendum gegen den Vertragsentwurf und im Juni 2005 sogar 61,6 % der Niederländer. Europa war geschockt, denn die Ratifizierung des Verfassungsvertrages macht es erforderlich, dass alle 25 Mitglieder der Europäischen Union zustimmen. Da halfen auch offizielle Erklärungen aus Frankreich und den Niederlanden nicht weiter, dass das Nein bei den Referenden nicht gegen den Verfassungsvertrag gerichtet gewesen sei, sondern gegen die eigenen Regierungen.

Man musste also das ehrgeizige Projekt, dessen Ziel es ist, die Institutionen der Europäischen Union für die vergrößerte Union funktionsfähiger zu machen, zunächst einmal „auf Eis“ legen. Man sprach von einer „Denkpause“, um nach Wegen zu suchen, wie man die Neinsager wieder ins gemeinsame Boot holen kann und schließlich zu einem „Wir-Gefühl“ in Europa gelangt.

Die hart erkämpfte Einigung im Streit über den Finanzrahmen von 2007 – 2013 beim EU-Gipfel in Brüssel im Dezember 2005 ließ dann doch Hoffnungen aufkeimen für den Verfassungsvertrag sowie für die anstehenden grundlegenden Reformen der Europäischen Union,

deren heutige Institutionen nicht mehr für ein auf 25 Mitgliedsstaaten erweitertes Europa passen. Und so wurde der kurz vor Toresschluss errungene Gipfelbeschluss allgemein als ein „Signal der Hoffnung für die europäische Entwicklung“ gefeiert.

## II. Das Netzwerk der Europäischen Bewegung

Die Europäische Bewegung Deutschland (EBD) verkörpert die deutsche Sektion der in rund 40 europäischen Staaten vertretenen Internationalen Europäischen Bewegung. Sie repräsentiert als überparteilicher nichtstaatlicher Dachverband von mehr als 120 Organisationen, Verbänden und politischen Parteien die wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Kräfte für ein vereintes Europa in der Bundesrepublik Deutschland. Sie wirkt seit mehr als 50 Jahren durch ihre europapolitische Öffentlichkeits-, Informations- und Bildungsarbeit und ihre Politikberatung für ein vereintes Europa in Frieden und Freiheit und tritt dafür ein, dass die Europäische Union demokratischer und handlungsfähiger wird, die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik an Wirksamkeit gewinnt und sich auf wirtschaftlichem, sozialem und ökologischem Gebiet die gemeinsamen europäischen Interessen durchsetzen.

Im Rahmen des Netzwerkes der Europäischen Bewegung besteht eine enge Kooperation mit der Europa-Union Deutschland, die durch Information über politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen in Europa, durch Werbung für Toleranz und Völkerverständigung zwischen den europäischen Völkern und durch Förderung der Kontakte zu unseren europäischen Nachbarn für die europäische Integration wirbt. Während sich die Europa-Union primär als Bürgerbewegung versteht, repräsentiert die Europäische Bewegung vorrangig die organisierte Zivilgesellschaft.

Die Europäische Bewegung Deutschland versteht sich in zunehmendem Maße als **das** Netzwerk der organisierten Zivilgesellschaft im Bereich der Europapolitik, das europapolitische Informationen und Aktionen bündelt, verstärkt und kanalisiert und strategische Partnerschaften und Dialog-Plattformen initiiert, in denen politische Entscheider und die organisierte Zivilgesellschaft an einem Tisch sitzen.

Grundlage der Vernetzung ist die Erkenntnis, dass es für die Europäische Bewegung nicht mehr ausreicht, mit einer allgemein pro-europäischen Haltung eine positive Grundstimmung für die Segnungen eines demokratischen, rechtsstaatlichen und friedlichen Europa herbeizuführen. Die Bürgerinnen und Bürger achten inzwischen viel stärker darauf, wie die Präsidentin der Europäischen Bewegung Deutschland, Monika Wulf-Mathies betonte, „welchen Platz sie in einer europäischen Gesellschaft einnehmen, welche Einflussmöglichkeiten sie in einer erweiterten Europäischen Union haben und wie ihre Interessen auf europäischer Ebene vertreten werden“.

Die verschiedenen Organisationen der „europäischen Familie“, d.h. insbesondere die Europäische Bewegung, die Europa-Union, die Jungen Europäischen Föderalisten, das Zentrum für Europäische Bildung und das Institut für Europäische Politik haben daher ihre Zusammenarbeit verstärkt. Und sie haben den gemeinsamen Willen zum Ausdruck gebracht, die Europäische Bewegung durch Engagement, Kreativität und Vernetzung neu auszurichten und die neuen europapolitischen Herausforderungen aufzugreifen.

Sichtbarer Ausdruck der engen Kooperation sind die Zusammenführung der beiden großen Dachverbände Europäische Bewegung und Europa-Union im Jean-Monnet-Haus in Berlin und ihre weitgehende organisatorische und personelle Verzahnung im Bereich des Verbandsmanagements.

Die organisatorischen Voraussetzungen für die Neuausrichtung des Verbandes und eine effektive Verbandsarbeit wurden in der Gremiensitzung der Europäischen Bewegung Deutschland am 19.12.2005 in Berlin geschaffen, indem die Vertretung der Mitgliedsorgani-

sationen in der Mitgliederversammlung gestrafft und der Vorstand deutlich verkleinert wurden. So wurde beschlossen, die Zahl der Delegierten von zuletzt 325 auf etwa 120 zu reduzieren und die Vertretung der Mitgliedorganisationen unabhängig von ihrer Größe auf jeweils einen Delegierten zu beschränken. Gleichzeitig wurde damit der Einfluss der politischen Parteien reduziert, denen bislang etwa 60 Stimmen zugestanden wurden.

Der Vorstand wird künftig nur noch etwa 20 Personen umfassen und aus dem Präsidenten, drei Vizepräsidenten, dem Schatzmeister, je einem Delegierten der im Bundestag vertretenen Parteien und zwölf Repräsentanten der übrigen Mitglieder bestehen.

Auch die Europa-Union hat sich auf ihrem Bundeskongress im November 2005 in Potsdam den neuen Herausforderungen gestellt. „Jetzt gemeinsam Kurs halten, denn Europa nützt uns,“ und „Mehr Europa gemeinsam gestalten“ sind die Grundsätze der künftigen Strategie. „Nur wenn es uns gelingt, den Nutzen der Europäischen Union für ihre Bürgerinnen und Bürger nachhaltig darzustellen, können wir europäische Identität in den Herzen der Menschen in Europa verankern und die europäische Integration erfolgreich weiterführen“, so Präsident Elmar Brok.

Das Netzwerk Europäische Bewegung wird heute von der Bundesregierung, der Europäischen Kommission und dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss als kompetenter Dienstleister und Ansprechpartner der organisierten Zivilgesellschaft angesehen und sowohl inhaltlich als auch finanziell unterstützt. Es ist dadurch für das Landeskomitee der Europäischen Bewegung und den Landesverband der Europa-Union nicht nur ein wichtiges Sprachrohr, sondern auch ein unentbehrlicher Partner geworden, der unsere Interessen vertritt und uns bei der Durchführung und Finanzierung unserer Projekte hilfreich zur Seite steht.

Wir können daher zuversichtlich sein, dass die Europäische Bewegung mit ihrer Neuausrichtung auf dem richtigen Weg ist, d.h. in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen wird, die Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger besser vertreten kann und im politischen Alltag eine größere Wirksamkeit erreicht.

### **III. Landeskomitee der Europäischen Bewegung**

#### **Europapolitischer Bericht des Präsidenten in der Mitgliederversammlung**

Der Präsident des Landeskomitees, Minister a.D. Dr. Christoph Palmer, charakterisierte das Berichtsjahr 2004 in der Mitgliederversammlung am 31.01.2005 in Stuttgart als europapolitisch besonderes Jahr mit herausragenden Ereignissen und großer Dynamik, das vor allem durch die große EU-Osterweiterung geprägt gewesen sei. Die Wahl zum Europäischen Parlament hätte zwar eine schwächere Wahlbeteiligung als früher erfahren, aber ein sehr aktives und dynamisches Parlament hervorgebracht, das um seine Rechte kämpfe und bereits nach kurzer Zeit mehr Aufmerksamkeit als seine Vorgänger-Parlamente in der Öffentlichkeit gefunden hätte.

Ein historisches und für ihn das wichtigste Datum sei die Ratifizierung der Europäischen Verfassung am 29. Oktober 2004 in Rom gewesen. Er hoffe, dass der Ratifizierungsprozess erfolgreich weiter laufe und nicht von einem der Mitgliedsländer gestoppt werde.

Unterschiedlicher Meinung könne man sein über die Zustimmung des Europäischen Rates und des Europäischen Parlamentes im Dezember 2003 zur Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Türkei, auch wenn die Zustimmung „mit langer Perspektive und vielen Einschränkungen“ versehen worden sei.

Die angesprochenen Ereignisse und Entscheidungen zeigten, dass ein dynamisches Europa gebraucht werde und Europa im Jahre 2005 seine wirtschaftspolitischen Hausaufgaben machen müsse. Die Märkte in den USA und in Asien seien viel stärker gewachsen als in Europa. Vor allem Indien zeichne sich durch eine starke Dynamik aus. Er stimme daher EU-

Kommissionspräsident Barroso zu, die künftigen Arbeitsschwerpunkte auf Forschung und Entwicklung zu legen.

### **Geschäftsführung**

Der 2003 aufgrund rückläufiger Beitrags- und Spendeneingänge und knapper gewordener Fördermittel eingeschlagene Konsolidierungskurs wurde fortgesetzt. Die gemeinsame Geschäftsstelle des Landesverbandes der Europa-Union und des Landeskomitees der Europäischen Bewegung konnte daher auch im Jahr 2005 nur als ein Einmannbetrieb geführt werden. Sie ist weiterhin im Europahaus, wo mit dem Kreisverband Stuttgart der Europa-Union, den Jungen Europäern, der internationalen Kulturbörse UNISONO und dem Deutsch-Makedonischen Kulturforum KORZO eine Bürogemeinschaft gebildet wurde.

Auch mit anderen Europa-Verbänden und –Organisationen, insbesondere dem Europa-Zentrum Baden-Württemberg, wurde die Zusammenarbeit intensiviert, um Synergieeffekte zu erzielen und gemeinsame Aktivitäten entwickeln zu können.

Um weitere Organisationen, Verbände, Vereine, Unternehmen und Privatpersonen auf das Landeskomitee und seine Zielsetzungen aufmerksam zu machen, wurde das Faltblatt des Landeskomitees aktualisiert und auf der Webseite der Europäischen Bewegung Deutschland ins Internet gestellt.

Schwerpunkte der Aktivitäten waren im Jahr 2005

- zahlreiche Europa-Stammtische mit prominenten Gesprächspartnern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung,
- der Besuch des diesjährigen Europa-Forums im Europäischen Parlament in Straßburg,
- die 17. Straßburger Gespräche, ein deutsch-französisches Diskussionsforum mit den Jungen Europäern aus Baden-Württemberg und dem Elsass
- und nicht zuletzt die vielen von den Europa-Verbänden mitgetragenen Veranstaltungen des Europäischen Wettbewerbs.

Und ein Höhepunkt waren sicherlich die Jahresveranstaltungen des Landeskomitees am 31. Januar in den Räumen der Villa Reitzenstein mit dem gemeinsamen Neujahrsempfang des Landeskomitees, der Europa-Union und des Staatsministeriums.

Für das Jahr 2006 wurden zusätzlich zwei größere Veranstaltungen auf der Burg Liebenzell und Informationsreisen nach Brüssel und Straßburg geplant.

### **Neuwahl des Präsidiums**

Das Landeskomitee wählte in seiner Mitgliederversammlung am 31.01.2005 ein neues Präsidium. Zum neuen Präsidenten und Nachfolger von Minister a.D. Dr. Christoph Palmer wurde der Präsident des Ausschusses der Regionen und Präsident des Landtags von Baden-Württemberg, Peter Straub, gewählt. Als Vize-Präsidenten fungieren fortan Ingo Rust, MdL, Europapolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, Kirchenrat Wolfgang Weber, Beauftragter der evangelischen Landeskirchen bei Landtag und Landesregierung und Nina Sattler, Landesvorsitzende der Jungen Europäer – JEF.

Weitere Mitglieder des Präsidiums sind Dr. Hartmut Richter, Hauptgeschäftsführer des Baden-Württembergischen Handwerkstags, Dieter Berberich, Stellv. Landesvorsitzender des Beamtenbundes Baden-Württemberg, Andreas Braun, MdL, Landesvorsitzender von Bündnis 90 / Die Grünen Baden-Württemberg, Dr. Klaus Schüle MdL, Europapolitischer Sprecher der CDU- Landtagsfraktion Baden-Württemberg, Rolf Weber, Landesvorsitzender des Christlichen Gewerkschaftsbundes Deutschlands, Msgr. Bernd Kaut, Leiter des Kommissariats der Bischöfe in Baden-Württemberg, Rainer Bliesener, Vorsitzender des Landesverbandes Baden-Württemberg des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Rainer Wieland, MdEP, Landes-

vorsitzender der Europa-Union Baden-Württemberg, Bürgermeister Otwin Brucker, Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, Dr. Jeanne Boerkey, Hartmannbund Verband der Ärzte Deutschlands Landesverband Baden-Württemberg, Marion Johannsen, Geschäftsführerin der Landesvereinigung baden-württembergischer Arbeitgeberverbände, Msgr. Bernhard Appel, Diözesancaritasdirektor, LIGA der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg, Eugen Kern, Vorsitzender des Verbandes der Heimkehrer, Landesverband Baden-Württemberg und Dr. Hermann Huba, Direktor des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg.

Kooptierte Mitglieder des Präsidiums sind weiterhin Arnold Tölg, Vorsitzender des Bundes der Vertriebenen, Landesverband Baden-Württemberg, Prof. Dr. h.c. Dietmar von Hoyningen-Huene, Rektor der Fachhochschule Mannheim und Dr. Jutta Schmitz-Rixen, Ehrenvorsitzende des Kreisverbandes Mannheim der Europa-Union Deutschland.

Als Ehrenmitglieder gehören dem Präsidium ferner an: Ministerin a.D. Annemarie Griesinger, ehem. Präsidentin des Landeskomitees der Europäischen Bewegung, Dr. Renate Hellwig, ehem. Präsidentin des Landeskomitees der Europäischen Bewegung, Minister a.D. Dr. Erwin Vetter, ehem. Präsident des Landeskomitees der Europäischen Bewegung und Kirchenrat a.D. Albert Roth, ehem. Vizepräsident des Landeskomitees der Europäischen Bewegung.

### **Neujahrsempfang im Staatsministerium**

Der traditionelle Neujahrsempfang von Europa-Union und Europäischer Bewegung, der wie im Vorjahr in der Villa Reitzenstein stattfand, zog neben zahlreichen Aktiven aus den Kreisverbänden der Europa-Union auch 2005 wieder viele Repräsentanten des öffentlichen Lebens an. Die Festrede, die unter dem Motto „Europa in guter Verfassung“ stand, hielt der baden-württembergische Europaminister Ulrich Müller, der an die Europa-Aktiven appellierte, das Verfassungsprojekt erfolgreich zum Abschluss zu bringen. „Wir dürfen nicht riskieren, in ein Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten oder ‚à la carte‘ zu zerfallen.“ Mit dem Verfassungsvertrag sei jetzt die historische Chance zum Greifen nahe, ganz Europa in eine bessere Verfassung zu bringen und Europa letztlich auch eine kulturelle und geistige Vision zu geben.

### **IV. Junge Europäer – JEF Baden-Württemberg**

Die Jungen Europäer können – so ihre Vorsitzende Nina Sattler - auf ein erfolgreiches Jahr 2004 mit zahlreichen Aktivitäten zurückblicken.

Am 18. März 2004 war die baden-württembergische Justizministerin Corinna Werwigg-Hertneck (FDP) zu Gast bei Europa-Union und JEF in Stuttgart. Sie berichtete über ihre Arbeit im Kontext der Europapolitik und die zunehmende Europäisierung der Justiz mit all ihren Chancen und Möglichkeiten. Neben europapolitischen Fragen wurden auch allgemeine Probleme im Justizbereich sowie das Thema der Integration von Ausländern angesprochen.

Viele Mitglieder der JEF Baden-Württemberg feierten am 03. April 2004 zusammen mit Vertretern des Bundesvorstandes sowie aus anderen Landesverbänden die Verleihung der Theodor-Heuss-Medaille im Stuttgarter Haus der Wirtschaft. Zur Verleihung war Bundespräsident Johannes Rau angereist und machte uns die Freude eines Gruppenbildes.

Nach mehr als 10 Jahren Inaktivität wurde das Netzwerk der JEF-Sektionen in Baden-Württemberg, Bayern, Österreich und der Schweiz anlässlich eines gemeinsamen Seminars in Sankt Gallen am 23. bis 25. April 2004 wieder belebt, das von den Young European Swiss (YES, JEF CH) organisiert wurde.

Themen des Seminars waren der Föderalismus und die Demokratie in Europa. In Arbeitsgruppen befassten sich die Teilnehmer mit den Themen „Europäische Verfassung“, „Welches Demokratie-Modell für Europa?“ und „Zukünftige Aktivitäten der JEF-DACH“. Auf einem

hochkarätig besetzen Podium mit dem St. Galler Regierungsrat Peter Schönenberger, Jürgen Weiss, Präsident des österreichischen Bundesrates, Prof. Rainer Schweizer (St. Gallen), Prof. Heinrich Wilms (Konstanz) und Matthias Chardon, ehem. Koordinator des Europäischen Zentrums für Föderalismus-Forschung Tübingen wurde die Rolle der Regionen behandelt. Ein Besuch der Landsgemeinde in Appenzell (Volksversammlung) war der Höhepunkt des Rahmenprogramms und führte den Teilnehmern ein Stück schweizerischer Demokratie-Tradition vor Augen.

Im Rahmen der Kampagne zur Europawahl organisierte die JEF Heidelberg zusammen mit der Europa-Union eine Podiumsdiskussion mit den Heidelberger Kandidaten für Straßburg und Brüssel, die am 25. April 2004 im Deutsch-Amerikanischen Institut stattfand. Die vier Heidelberger Europa-Kandidaten Eyke Peveling (CDU), Peter Simon (SPD), Memet Kilic (Grüne) und Uwe Morgenstern (FDP) stellten ihre Position in der gut besuchten Bibliothek des Instituts vor. Die von der Journalistin Stefanie Ball (Mannheimer Morgen) routiniert moderierte Diskussion stand ganz im Zeichen zweier großer Themen: den Chancen und Risiken der EU-Erweiterung und den Vor- und Nachteilen der zu beschließenden europäischen Verfassung.

Auch in der Europa-Woche zeigte die JEF wieder Flagge. In Heidelberg organisierte der dortige Kreisverband am 05. Mai 2004 eine Straßenaktion. Hauptthema war die bevorstehende Europawahl, für deren Beteiligung die Bürger gewonnen werden sollten.

Am 05. Mai 2004 war der ungarische Staatspräsident Ferenc Mádl Gast bei der „Stuttgarter Rede“ zur EU-Erweiterung. Auch die JEF nahm mit einer größeren Delegation an dieser Veranstaltung teil, die wie immer die „europäische Familie“ im Land zusammenführte.

Am 07. Mai 2004 fand in Tübingen wieder ein Tagesseminar statt, das JEF und Europa-Union gemeinsam organisierten. Thema in diesem Jahr war die Frage der europäischen Identität. Gastredner war u.a. der ehemalige Beauftragte der evangelischen Landeskirchen für Europafragen, Herr Oberkirchenrat Martin Pfeiffer. Vorstandsmitglied Florian Ziegenbalg berichtete über die Frage der europäischen Identität in den Beratungen des Verfassungskonvents. Die studentische Initiative PoliMotion gab einen sachlichen Überblick über die Diskussion zum EU-Beitritt der Türkei. Die Gruppe beleuchtete diese Frage aus verschiedenen Blickwinkeln und gab somit die Vorlage für eine sehr anregende, objektive Diskussion. Zum Abschluss der Veranstaltung referierte Dr. Gerald Sander, Kreisvorsitzender der Europa-Union Tübingen über das Sprachenregime in der erweiterten Union. Anhand interessanter Details machte er dieses Feld sehr anschaulich. Es ist geplant, alle bisherigen Tagungsbeiträge der Tagesseminare der letzten Jahre in einem Textband herauszugeben.

Ebenfalls am 07. Mai 2004 veranstaltete die Stadt Stuttgart zusammen mit der JEF und der Europa-Union eine Diskussionsveranstaltung zur europäischen Verfassung und ihren Einflüssen auf die Kommunen. Vertreter des Auswärtigen Amtes und der EU-Kommission äußerten ihre Sichtweise zum Entwurf des Konvents. Herr Eberl, Europareferent der Stadt Stuttgart, ging auf die Bezüge der Verfassung für die Kommunen ein.

Eine weitere Veranstaltung zur Europa-Wahl 2004 fand am 08. Juni 2004 in Göppingen statt. Die örtlichen Kandidaten für das Europäische Parlament diskutierten aktuelle Fragen der Europapolitik und stellten sich den Fragen des interessierten Publikums.

In Stuttgart konnte die erfolgreiche Reihe der Kooperationsveranstaltung „Europa-Stammtisch“ mit herausragenden Referenten wie dem damaligen Auslandsbevollmächtigten der DaimlerChrysler AG, Matthias Kleinert, und vielen Generalkonsuln fortgesetzt werden. Auch die JEF Stuttgart macht gute Fortschritte.

Des Weiteren waren einige Junge Europäer auf der Landesversammlung der Europa-Union Baden-Württemberg in Ravensburg am 10. Juli 2004 vertreten, wo der damalige Landesvorsitzende Florian Ziegenbalg traditionell eine Rede hielt. Die gute Zusammenarbeit zwischen

den Jungen Europäern –JEF und der Europa-Union hat durch die Versammlung neue Impulse bekommen.

Ein wohl einschneidendes Ereignis in den vergangenen Monaten stellt die Landesversammlung der Jungen Europäer-JEF Baden-Württemberg am 5. September 2004 in Stuttgart dar. Da Florian Ziegenbalg aus beruflichen Gründen sein Amt nicht mehr fortführen konnte, wurde ein neues Team um die jetzige Landesvorsitzende Nina Sattler zusammengestellt, das hohe Kontinuität in der Arbeit für Europa verspricht. Es ist wieder gelungen, ein kompetentes und engagiertes Team zu gewinnen, das sich auf die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband und den anderen Landesverbänden freut.

Das erste Reiseziel in der Amtszeit des neu gewählten Landesvorstandes war sodann auch gleich ein spektakuläres: Makedonien. Die Idee zu diesem Seminar stammte von Goce Peroski, Deutsch-Makedonier. Das gemeinsam mit der JEF Makedonien organisierte Seminar war ein großer Erfolg. Die angereisten Teilnehmer aus Deutschland erlebten ein höchst interessantes und schönes Land, seine Konflikte und seine Hoffnungen. Im nächsten Jahr soll die Zusammenarbeit mit einem Gegenbesuch der Makedonier in Baden-Württemberg fortgesetzt werden.

Unter der Leitung von Lucia Waldnerová, neue stellvertretende Landesvorsitzende, organisierte der Landesverband der Volkshochschulen in Zusammenarbeit mit der JEF Baden-Württemberg und dem Verein „Nachwuchskräfte für Europa“ landesweit Workshops über die neuen Mitgliedstaaten der EU.

Eines der Hauptereignisse waren mit Sicherheit die Straßburger Gespräche 2004 im Dezember, diesmal zum Thema „Ein bürgernahes Europa: Traum, Realität, Illusion?“. Es konnten erneut interessante Referenten gewonnen werden, die zur deutsch-französischen Diskussion anregten. Auch die rege Teilnahme zeigte einmal mehr, dass sich die Straßburger Gespräche als fester Bestandteil der JEF-Seminarlandschaft etabliert haben.

Ein weiteres Highlight bestand in der Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe durch das Kultusministerium. An dieser Stelle erneut der Dank an Goce Peroski, Landesschatzmeister, der durch sein Auftreten vor der Kommission dies erst ermöglicht hat. Die JEF Baden-Württemberg wird nun versuchen, die vom Kultusministerium geforderten Änderungen und Auflagen bestmöglich zu erfüllen.

Unter dem Titel „DACH“ wollen wir gemeinsam mit den Freunden aus Bayern, Österreich und der Schweiz die süddeutsch-alpine Kooperation in der JEF wiederaufleben lassen. Auch die Kontakte zu den Freunden in Katalonien und Rhône-Alpes im Rahmen der Vier Motoren für Europa sollen weiter gepflegt werden.

Die insgesamt erfreuliche Entwicklung im Landesverband zeigt sich auch in der steigenden Mitgliederzahl sowie in der Vermehrung der Kreisverbände, zu denen, wie wir hoffen, demnächst noch weitere hinzustoßen werden. Mit der Wahl eines Kreisvorstandes in Freiburg konnte die Reaktivierung des Kreisverbandes erfolgreich abgeschlossen werden. Der KV Freiburg hat sich einige Projekte für die Zukunft vorgenommen. Unter anderem sollen entsprechend den Städtepartnerschaften Kontakte zu anderen JEF-Sektionen aufgebaut werden. In Heilbronn haben sich wieder JEF-Aktive gefunden, die dort die Wiederbelebung des Kreisverbandes planen. In Konstanz wurde wieder eine Hochschulgruppe ins Leben gerufen.

Sehr erfreulich war auch die gute Zusammenarbeit zwischen der JEF und der Europa-Union, wie sie sich anlässlich vieler gemeinsamer Aktionen im Land gezeigt hat.

Die bestehenden guten Kontakte zur Europa-Abteilung des Staatsministeriums Baden-Württemberg konnten ebenso gefestigt werden wie jene zu den Europaabgeordneten aus Baden-Württemberg. Mit dem Europa-Zentrum Baden-Württemberg besteht eine enge Zusammenarbeit. Auch zum Landesjugendring besteht eine gute Verbindung.

## V. Europahaus Baden-Württemberg

Das gemeinsam vom Europa Zentrum Baden-Württemberg, dem Landesverband der Europa-Union und dem Landeskomitee der Europäischen Bewegung getragene Europahaus Baden-Württemberg ist in der Landeshauptstadt immer mehr zu einer zentralen Anlaufstelle für europäische Angelegenheiten geworden. Es versteht sich als „Antenne für Europa“ und vermittelt Informationen von der europäischen auf die regionale und kommunale Ebene. Das Europahaus schließt damit eine Lücke im Netzwerk der bereits bestehenden europäischen und internationalen Stellen in Baden-Württemberg. Die in diesem Haus untergebrachten Institutionen heben mit ihrer Arbeit und ihren Aktionen auf die unterschiedlichsten Akteure ab mit dem Ziel, die Akzeptanz der Europäischen Union in der Bevölkerung zu erhöhen.

### Europa Zentrum Baden-Württemberg

Der Geschäftsführer des Europa Zentrums, Prof. Dr. Michael Bosch, bezeichnete das Jahr 2004 in seinem Jahresbericht als „Europajahr“ und das zurecht, denn es fanden entscheidende Weichenstellungen im Hinblick auf die Zukunft des europäischen Einigungswerkes, insbesondere der EU statt. Entsprechend weit gespannt und umfassend war das Jahresprogramm 2004 des Europa Zentrums Baden-Württemberg (EZBW). Da die Zielgruppen diffus sind und die pluralistische Breite der Bevölkerung des Landes in seiner räumlichen Ausdehnung umfassen, war eine entsprechende methodische Vielfalt gefragt. Auffallend war die ungebrochene Tendenz zu kurzzeitpädagogischen Maßnahmen zwischen einem halben und drei Tagen Dauer. Eines wachsenden Interesses erfreute sich auch die Studienreise. Als unmittelbare Folge der Erweiterung der EU zeigte sich vor allem eine erstaunlich große Nachfrage nach Reisen in die neuen Länder - allerdings mit einem ausgebauten landeskundlichen Anteil unter europakundlicher Führung.

Das EZBW führte im Jahre 2004 insgesamt 62 größere Maßnahmen in eigener Regie durch. Hinzukam eine etwa vergleichbare Zahl an Kooperationstagungen mit befreundeter Trägern. Im einzelnen handelte es sich um Seminare, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, Studienfahrten in die europäischen Hauptstädte und in die neuen EU-Staaten, Messebeteiligungen mit eigenen Ständen, Ausstellungen im Europahaus, Vorlesungsreihen an Hochschulen des Landes, e-learning-Kurse sowie um eine Festveranstaltung, einen Kongress und eine Buchpräsentation. Hinzukamen die schon traditionellen mehrfachen Beteiligungen an der Europawoche der Landesregierung und an der Französischen Woche der Region Stuttgart im Herbst, jede mit mehreren unterschiedlichen Veranstaltungstypen. Dazu zu zählen sind die vielfältigen Initiativen des dem EZBW angegliederten Europäischen Informationszentrums (EIZ).

Die Arbeit des Europa Zentrums findet in aller Regel in Kooperation mit anderen Trägern der politischen Bildung statt. Dies waren insbesondere die Landeszentrale für politische Bildung BW, die politischen Stiftungen, die kirchlichen Akademien, Landesministerien (Staats-, Wirtschafts-, Sozial- und Kultusministerium). Dann in unserer unmittelbaren Nachbarschaft die Landesverbände (nebst Untergliederungen) von Europa Union Deutschland und Jungen Europäern. Weitere wichtige Partner waren Hochschulen, Volkshochschulen und ähnliche Bildungswerke von einzelnen Verbänden, deutsch-französische und deutsch-amerikanische Kulturinstitute. Internationale Seminare und Exkursionen wurden schwerpunktmäßig mit Polen und Frankreich durchgeführt. Neue Kooperationen wurden erschlossen mit zwei Kursen „Europ@online“ für Lehrer, Schüler und Studierende. Höhepunkt zum Jahresende war ein Kongress in Stuttgart, der Vertreter aus zwölf „EuroCapitales“ zur gemeinsamen Reflexion über die Zukunft europäischer Hauptstädte zusammenführte.

Die Arbeit des Europa Zentrums wurde auch 2004 durch sein Jahresprogramm, drei SWR-Interviews, Berichte in den regionalen und lokalen Zeitungen, durch seine Homepage einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht. Nach längerer Abstinenz wurde wieder eine Publikation erstellt. Unter dem Titel „Europa als Herausforderung. Ein Werkstattbericht aus dem

Europa Zentrum Baden-Württemberg“ gibt sie einen Überblick über die Breite und Seriosität von dessen Tätigkeit.

Die Finanzierung des Europa Zentrums erfolgte wie bisher im Mischsystem. Den größten Beitrag lieferte das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Gestalt einer (begrenzten) Fehlbedarfsfinanzierung. Weitere Anteile steuerten die Mitglieder bei. Wesentlich waren darüber hinaus eigene Einwerbungen und - vor allem - Verwaltungsanteile und Entgelte von Projekten. Die immer aufwendigeren Antrags- und Abrechnungsverfahren öffentlicher Zuwendungsgeber wie EU und Bund finden dabei ihre Entsprechung in langen Prüfzeiträumen und dem gemäß in verspäteten Auszahlungen. Unter Berücksichtigung darauf beruhender Außenstände ist der Verwendungsnachweis 2004 ausgeglichen. Das Europa Zentrum hat bei strengster Mittelbewirtschaftung damit die erste Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit im neuen Jahr geschaffen.

### **Europe Direct Stuttgart (Europäisches Informationszentrum Stuttgart)**

Das seit sechs Jahren vom Europa Zentrum und den beiden Europa-Verbänden getragene Europäische Informationszentrum Stuttgart (seit 2005: Europe Direct Stuttgart) im Foyer des Europahauses konnte auch 2005 seine gewohnte Tätigkeit ausüben. Die inzwischen gut frequentierte und insbesondere von den Schulen dankbar angenommene Service-Einrichtung ist ein wichtiger Faktor im Rahmen unserer europapolitischen Arbeit. Sie bedient ein breites Interesse an Basisinformationen im regionalen Umfeld vornehmlich durch Beratung und Mitarbeit an Großveranstaltungen wie Messen, Kongressen und Festivals und hat darüber hinaus in der Betreuung der Schulen einen weiteren, uns sehr willkommenen Schwerpunkt.

Die Arbeit, die nur durch eine eng verzahnte Zusammenarbeit mit dem Europa Zentrum möglich ist, wurde wie im Vorjahr von zwei Mitarbeiterinnen erbracht. Dazu gelang es, das Institut der Praktikanten so auszubauen, dass faktisch das ganze Jahr über eine - weitgehend kostenneutrale - Unterstützung erreicht werden konnte. Dies erleichterte vor allem das „Massengeschäft“ mit der Verteilung und Versendung von Prospektmaterial. Zudem fungieren die Praktikantinnen oft auch als erste Anlaufstelle für Ratsuchende.

Der Fortbestand des Europe Direct Stuttgart ist jedoch gefährdet, da die Europäische Kommission die Vereinbarungen über den Betrieb von Informationsstellen gekündigt und die bisherige institutionelle Förderung des Europäischen Informationszentrums durch eine - wesentlich geringere - projektbezogene Förderung ersetzt hat und die Stadt Stuttgart sich der finanziellen Verpflichtung zu entziehen. Versucht, mit der sie die Europa-Institutionen seinerzeit im Europahaus zusammenführte.

## **VI. Europäischer Wettbewerb**

Der Europäische Wettbewerb ist in den mehr als 50 Jahren seines Bestehens in Deutschland zu einer festen Einrichtung in den Schulen geworden. Im Jahr 2005 beteiligten sich in Baden-Württemberg wieder mehr als 60.000 Schülerinnen und Schüler aus nahezu 800 Schulen an diesem größten politisch motivierten Schülerwettbewerb in Deutschland.

Wir freuen uns, dass dieser Wettbewerb, den wir seit vielen Jahren durch verschiedenste Aktionen unterstützen, gerade in Baden-Württemberg eine besonders große Resonanz findet, da er die Möglichkeit bietet, die junge Generation bereits in der Schule an das Thema Europa heranzuführen und für Toleranz und Völkerverständigung zu werben.

Beim 52. Wettbewerb, der unter dem Motto „Europa im Wandel und wir mittendrin“ stand, hatten sich wieder zahlreiche Kreisverbände aktiv in die Werbung für die Behandlung der Themen im Unterricht eingesetzt und bei den anschließenden Auszeichnungsfeiern für besonders erfolgreiche Schülerinnen und Schüler engagiert. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport hatte auch 2005 wieder rund 20.000.€ für Buchpreise zur Verfügung ge-

stellt, mit denen der Landesausschuss Europäischer Wettbewerb in Calw 2000 Bücher finanziert und als "Landespreise" verteilt hat. Da damit nur etwa 3 % der Schüler in den Genuss eines Landespreises kommen, ist der Landesausschuss ständig bemüht, die Kreise und Gemeinden sowie die Kreis- und Ortsverbände der Europa-Union zu weiteren örtlichen Spenden und "Ortspreisen" zu ermuntern. Dies funktioniert seit Jahren erfreulich gut, z. T. auch mit Unterstützung der Sparkassen. So erreicht der Europäische Wettbewerb in Baden-Württemberg mit 15 - 20% aller Schulen, mehr als 1.500 beteiligten Lehrerinnen und Lehrern und Tausenden von Eltern, Verwandten und sonstigen interessierten Bürgern bei den Preisverleihungen ein so breites Publikum wie keine andere europäische Aktivität in unserem Land.

Als umso erstaunlicher musste im Herbst 2005 zur Kenntnis genommen werden, dass plötzlich der Europäische Wettbewerb und seine bildungspolitische europäische Akzentuierung in Frage gestellt wurden. Die Ministerpräsidenten der Länder beschlossen nämlich trotz bundesweiter Initiativen und Appelle, ihre gemeinsame Mitfinanzierung der Geschäftsstelle für den Europäischen Wettbewerb in Bonn Ende 2005 einzustellen, so dass der Geschäftsführung auf Bundesebene die Kündigung ausgesprochen werden musste.

Zwischenzeitlich haben sich die Wogen etwas geglättet. Die Durchführung des Europäischen Wettbewerbs ist auch für 2006 gesichert, und der Fortbestand des ältesten und größten Schülerwettbewerbs in Deutschland erscheint dank der Bemühungen des Netzwerkes der Europäischen Bewegung um ein alternatives Finanzierungsmodell nicht mehr akut gefährdet. Es bleibt aber nach wie vor unbefriedigend und führt nicht zuletzt zu Turbulenzen, wenn ausgerechnet das einwohnerstärkste Bundesland Nordrhein-Westfalen sich nicht mehr am Europäischen Wettbewerb beteiligt. Der Landesausschuss Baden-Württemberg sieht die Gründe dafür in langjährigen Misserfolgen, ohne dass die Verantwortlichen in NRW daraus die Konsequenzen für eine verbesserte Organisation gezogen hätten. So gelinge zum wiederholten Male in Deutschland nicht, was man europaweit oft kritisiere und anprangere oder, wie der Landesbeauftragte Klaus Bruckmann gern C.F.Meyer zitierend feststellt: "Zu Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland".

Die Europa-Union hat hier seit Jahren, ausgehend von ihrer früheren Europa-Ministerin Annemarie Griesinger wichtige Schrittmacherdienste geleistet, so dass auch davon auszugehen ist, dass das Jahr 2006 mit dem Wettbewerbsmotto "Vielfalt entdecken - Partnerschaft leben" viele Ideen und Anregungen bereit halten wird.

Vermisst wurde im Herbst 2005 der traditionelle Jahresbericht, der stets auch eine breite Palette bildnerischer Arbeiten enthielt und damit manche Schülerleistung nochmals besonders würdigte. Wie der Landesausschuss mitteilte, hätten die durch das Kultusministerium vorgenommenen Einschränkungen 2005 keine andere Wahl gelassen. Für 2006 sei dafür jedoch eine "Doppelnummer" vorgesehen.

Stuttgart, im Januar 2006



Hans-Dieter Teske  
Geschäftsführer